

Liebe Mitfrauen von Intervention, liebe Leserinnen\*, liebe Interventionistas,  
im heutigen Newsletter setzen wir u.a. einen Schwerpunkt auf  
Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar – den Tag des Gedenkens der Opfer des  
Nationalsozialismus, sowie einige andere spannende, politische Veranstaltungen.

Bleibt weiterhin gesund, solidarisch, genießt die ab und an sich zeigende Sonne  
dieser Tage und wenn es irgend geht, bleibt zuversichtlich.

Herzlich,

Karin

Netzwerkstelle Lesben\* in Hamburg

---

### **Beim Lesbenverein Intervention ...**

sind wir auch im jetzigen Shutdown im Büro weiter für euch da, per email:  
[info@lesbenverein-intervention.de](mailto:info@lesbenverein-intervention.de)

Der Anrufbeantworter, Tel.: 040-245002, nimmt darüber hinaus eure Anliegen auf  
und wird regelmäßig abgehört.

Direkt könnt ihr die Netzwerkstelle Lesben\* in Hamburg in der Regel mittwochs  
zwischen 12.00 - 16.00 Uhr erreichen, sowie donnerstags von 14.00 - 18.00 Uhr  
(ebenfalls unter 040 – 24 50 02 und [info@lesbenverein-intervention.de](mailto:info@lesbenverein-intervention.de))

---

### **Hamburger Online-Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar 2021 - Tag des Gedenkens der Opfer des Nationalsozialismus**

u.a. aus dem Newsletter von Lesben gegen Rechts:

In Hamburg finden von Januar bis März eine ganze Reihe von vielfältigen (Online-) Ge-  
denkveranstaltungen zum 27. Januar statt. Dies in Zusammenarbeit mit dem Black His-  
tory Month und unter dem Motto: "Auschwitz darf nie in Vergessenheit geraten. Ge-  
denkwoche 2021. Unvergessen - Schwarze und People of Colour im Nationalsozialis-  
mus": [hier zum Programmflyer Woche des Gedenkens](#)

---

### **Bundesweite Veranstaltungen zum 27. Januar 2021**

#### **Lesbische Liebe während der NS-Diktatur und früher Bundesrepublik**

Als Online-Veranstaltung zum diesjährigen Tag des Gedenkens an die Opfer des Natio-  
nalsozialismus hält die Historikerin und Forscherin Dr. Kirsten Plötz am Freitagabend,  
29. Jan. 21 einen Onlinevortrag zum Thema "Lesbische Liebe während NS-Diktatur und  
früher Bundesrepublik".

Aus der Veranstaltungsvorschau: „Das sogenannte „Sittengesetz“ sah jede außereheli-  
che Sexualität, die nicht der Kinderzeugung diente, als verwerflich an. Im Nationalsozia-  
lismus wurde das „Sittengesetz“ – u. a. mit Rassismus vermischt – erbarmungslos durch-  
gesetzt. Allerdings waren 1933 bis 1945 nicht die Ehe, sondern die Kinderzeugung für  
die „Volksgemeinschaft“ und Ausgrenzung der Diffamierten bis hin zum Mord zentral. Ab  
1945 war das „Sittengesetz“ in Westdeutschland eine Grundlage sowohl des Straf- als  
auch des Ehe- und Familienrechts. Nun wurde die Ehe ins Zentrum gestellt. Als Begrün-  
dung galt jetzt die katholische Soziallehre. Lesbische Liebe war relativ unsichtbar und  
wurde gleichzeitig bestraft, unterdrückt, versperrt. Im Falle der Scheidung drohte Müttern  
mit lesbischen Beziehungen der Sorgerechtsentzug.“

**Freitag, 29. Januar 2021**

**Uhrzeit: 19.30 – 22.00 Uhr**

[hier zur Online Veranstaltung auf Facebook](#)

[hier zum Livestream](#)

Am 24.01.2021 hat bereits eine weitere Online-Veranstaltung stattgefunden, die im Internet noch verfügbar ist:

**„Erinnern in Ausschwitz – auch an sexuelle Minderheiten“**

Vorstellung des gleichnamigen Buches und Gespräch mit Dr. Anna Hájková (Großbritannien) und Dr. Lutz van Dijk (Südafrika).

Organisiert von: Themengruppe Geschichte des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg und Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber in Kooperation mit der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart, der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg – Fachbereich Gedenkstättenarbeit und mit dem Weissenburg LSBTTIQ-Zentrum Stuttgart, unterstützt vom Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs, dem Buchladen Erbkönig, Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Internetprojekt [hier](#) und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) Stuttgart.

[hier zur Online Veranstaltung, die noch verfügbar ist](#)

---

### **Politik am Mittag - Die Proteste gegen das neue Abtreibungsrecht in Polen**

Für Kurzenschlossene:

die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt herzlich ein zur Online-Diskussion:

Im Oktober 2020 hat das polnische Verfassungsgericht das Abtreibungsrecht verschärft, das bereits zuvor zu den striktesten in Europa gehörte. Abtreibungen werden damit nahezu unmöglich, allerdings hat die polnische Regierung die Regelung bislang nicht in Kraft gesetzt. Denn seit Ende Oktober protestieren immer wieder tausende Menschen in Polen, zuletzt kurz vor Weihnachten in Warschau. Neben dem konkreten Protest gegen das verschärfte Abtreibungsrecht wird auch genereller Unmut über die konservative Regierung geäußert.

Wie stark ist die Protestbewegung und wie grundsätzlich ist der Konflikt, der sich an dem Abtreibungs-Urteil entzündet hat? Was bedeutet die aktuelle Auseinandersetzung für die Beziehungen Polens zu Deutschland und der EU? Wie kann den betroffenen Frauen geholfen werden? Und wie steht es insgesamt um Fragen der Gleichberechtigung und der sexuellen Selbstbestimmung in Polen?

Diese und weitere Frage werden diskutiert – in englischer Sprache ohne Übersetzung – mit Julia Maciocha von der Initiative „Fundacja Wolontariat Równości“, die sich für Frauenrechte in Polen engagiert.

Dr. Maria Skóra, Progressives Zentrum, Leiterin des Programmbereichs Internationaler Dialog, und Polen-Expertin

Moderation: Gianna Martini und Julia Panzer, BarCamp Frauen Hamburg

**Freitag, 29. Januar | 12.30 - 13.45 Uhr**

**Die Teilnahme ist kostenfrei**

**Eine Anmeldung ist persönlich erforderlich [hier](#)**

Angemeldete Teilnehmer\*innen erhalten zeitnah vor der Veranstaltung per Mail die Zugangsdaten zu der Online-Diskussion sowie technische und Datenschutzhinweise.

Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung der Freien und Hansestadt Hamburg.

---

## Online-Veranstaltung: Queer in der Krise

Was bedeutet die Pandemie für die Community in Hamburg?

Eine Online-Veranstaltung im Rahmen von „Corona-Talks“ mit Farid Müller, Gleichstellungssenatorin Katharina Fegebank und Gäst\*innen aus der Community. Die Pandemie trifft von Beginn an (u.a.) die LGBTIQ\* Community noch stärker als andere Menschen – das hat sich zum Beispiel an den Haushaltsregelungen bzgl. des Infektionsschutzes, fehlenden Treffpunkten und an eingeschränkten Beratungsangeboten gezeigt.

Mit Vertreter\*innen der Community wollen Farid Müller und die Gleichstellungssenatorin Katharina Fegebank den Austausch suchen und diskutieren: Was bedeutet die Pandemie für die Community?

**Samstag, 30. Januar 2021, 16 Uhr**

Auf Twitter, Facebook und Youtube oder der [zur Website der Corona Talks](#)

---

## Studie zum Sorgerechtsentzug bei lesbischen Müttern von Dr. Kirsten Plötz

Sehr lesenswert ist die vor kurzem von Kirsten Plötz zum Thema Kindesentzug resp. Sorgerechtsentzug bei lesbischen Müttern veröffentlichte Studie. Kirsten Plötz beschreibt darin neben den konkreten Fällen auch die Entwicklung der Gesetze und Moralvorstellungen und wie die Lesbenbewegung darauf reagiert hat: „...in ständiger Angst...“

[zum Forschungsbericht](#)

---

## Zu Fuß und Draußen: Das Corona Tagebuch

Heike Schader skizziert ihre Eindrücke der bisherigen Corona zeit - und macht die Zeichnungen ansehbar in den Schaufenstern der Bedürfnisanstalt noch bis zum 29.01.2021.

Ort: Die Bedürfnisanstalt, Bleickenallee 26a, 22763 Hamburg

[zur Homepage der Bedürfnisanstalt](#)

[zur Homepage von Heike Schader](#)

---

## Vortrag und Diskussion: Künstliche Intelligenz diskriminiert - aber wie?!

Denk(t)räume lädt ein zur folgenden Zoom-Veranstaltung:

„Künstliche Intelligenz gehört zum integralen Bestandteil unserer heutigen Lebensrealität, die vielseitige Entwicklungen nach sich zieht. Immer häufiger werden Entscheidungsprozesse in algorithmische Systeme ausgelagert – durch die Polizei oder vor Gericht, in Schulen und in Bewerbungsverfahren, in Ämtern und an Grenzübergängen. Denn die Technologien scheinen nicht nur effizienter und somit profitabler, sondern auch objektiver als der Mensch. Aber sind sie das wirklich? Mit diesem Workshop wollen wir die Strukturen hinter algorithmischen Entscheidungssystemen untersuchen. Wir wollen darüber diskutieren, warum deren Design nicht neutral sondern normativ ist, und wie KI-Systeme strukturelle Diskriminierung in unserer Gesellschaft reproduzieren und verstärken. Am Beispiel verschiedener Tools erkunden wir bestehende Machtverhältnisse und Formen der Diskriminierung, die sich in den Tools widerspiegeln.“

Wie wollen wir heute (mit Technologie und ohne) gestalten, um eine gerechtere Welt für morgen zu schaffen? Welche Ansätze inspirieren uns? Welche Werte sind uns wichtig?“

Vortrag und Diskussion mit **Nushin Yazdani** – Expertin für KI, Internet und Digitalisierung aus einer intersektionalen feministischen Perspektive  
Die Veranstaltung ist Teil der Reihe GenderData – Digitalisierung und Geschlecht in Zeiten von Corona

In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. und ver.di Frauen Hamburg

**Donnerstag, 4. Februar 2021, 19 Uhr**

**Bitte anmelden unter [info@boell-hamburg.de](mailto:info@boell-hamburg.de)**

---

### **OneBillionRising (OBR) am 14. Februar 2021**

Derzeit haben wir noch keine weiteren Informationen, ob es ggf. auch eine Kundgebung/Tanz geben wird, zum jetzigen Zeitpunkt erscheint es eher unwahrscheinlich. Falls wir noch weitere Infos dazu erhalten, teile ich sie gerne mit euch im nächsten Newsletter.

Ansonsten erreichte uns über den Landesfrauenrat/pro:fem e.V. heute folgender weitergeleiteter Aufruf zur digitalen Aktion zu OneBillionRising am 14. Februar 2021 in Hamburg!

+++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit! +++ Mach mit!

OneBillionRising (auch OBR genannt) bedeutet so viel wie „1 Milliarde erhebt sich“. Die 1 Milliarde (OneBillion) steht hier für jede 3. Frau auf der ganzen Welt, die Gewalt erlebt hat. Frauen weltweit werden geschlagen, vergewaltigt, sexuell belästigt, unterdrückt und ungerecht und respektlos behandelt.

Der OBR findet jedes Jahr am 14. Februar statt. Auf der ganzen Welt! An diesem Tag wird ein Zeichen für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen gesetzt! Seit 2013 gehen Frauen, Mädchen und Unterstützer\*innen an diesem Tag hinaus auf die Straßen und tanzen. Gemeinsam. Solidarisch. Alle tanzen zu dem Lied „Break the chain“ (Spreng‘ die Ketten“, deutsche Anleitung: [hier](#))

In diesem Jahr ist aber alles etwas anders. Die Verbreitung des Corona-Virus hat viele schlechte Auswirkungen auf Frauen in allen Ländern, deshalb erheben wir uns auch in Hamburg an diesem Tag! Wir wollen uns aber nicht persönlich mit Euch allen versammeln und setzen daher ein digitales Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Und ihr könnt/Du kannst mitmachen:

Schick(t) uns ein Foto von Deinem/Eurem Statement oder Plakat zu OneBillionRising  
Schick(t) uns ein kurzes Video mit Deinem/Eurem Statement zu OneBillionRising oder Deinem/Eurem Tanz zu „Break the chain“ - an die Mail:

**[info@onebillionrising-in-hamburg.de](mailto:info@onebillionrising-in-hamburg.de)**

Achtung: das Foto/Video wird im Internet veröffentlicht! Falls ihr Euer Gesicht nicht online zeigen möchtet, könnt ihr z.B. eine Maske tragen.

Häng(t) Dein/Euer Statement am 14. Februar an Dein Wohnungsfenster/an die Fenster Eurer Einrichtung.

Macht mit! Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – nicht nur am 14. Februar!

---

**Info: Projektförderung für in Hamburg arbeitende freie Künstler\*innen**

aller Sparten innerhalb eines an der Nothilfe orientierten Bedingungsrahmen

Alle Infos: [zur Ausschreibung Hilfsfonds Kulturstiftung](#)

---

**Infos zu Impfterminen für zu Hause lebende Personen / Lesben\* über 80 Jahre**

Wenn ihr Lesben\*, Frauen\* liebende Frauen\* kennt (oder auch andere Personen) die älter als 80 Jahre sind und zu Hause leben/in keiner Alten- und Pflegeeinrichtung, gebt diese Informationen bitte gerne weiter:

aus dem Rundbrief des Seniorenbüros:

„Corona-Impftermin – Unterstützung durch die AWO Hamburg (Arbeiterwohlfahrt)

Die AWO Hamburg bietet älteren Menschen jetzt kostenlose Unterstützung bei der Organisation eines persönlichen Impftermins an.

Besonders für Menschen über 80 Jahre, die in keiner Pflegeeinrichtung leben, stellen beispielsweise die Online-Terminbuchung häufig große Hürden dar. Ein Internetzugang ist bei vielen älteren Menschen nicht vorhanden, die zentrale Impf-Hotline ist vielfach überlastet.

Wer Hilfe bei der Organisation eines Corona-Impftermins benötigt, kann sich ab sofort an die kostenlose Hotline der „Aktion Augen auf!“ bei der AWO Stiftung wenden: **0800 – 28 436 28**. (ggf. erfolgt ein Rückruf innerhalb von 24 Std.).

Quelle: [zur Homepage der AWO](#) “

---

Die Netzwerkstelle Lesben\* in Hamburg wird gefördert durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke

